

Diverses

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **56 (2001)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Förderpreis DIE GOLDENE LERCHE Ausschreibung 2001

Ökologische Verbesserungen in der Landwirtschaft: Auf Vordenker warten hohe Belohnungen

Bereits zum dritten Mal lädt die MUT-Stiftung (für menschen-, umwelt- und tiergerechte bäuerliche Landwirtschaft) zur Teilnahme am Wettbewerb um DIE GOLDENE LERCHE ein. Die Ausschreibungen 1999 und 2000 hatten Einzelpersonen, Betriebe und Institutionen aus dem Umfeld der Schweizer Landwirtschaft zur Einreichung von insgesamt 52 Projekten bewogen, von denen zehn bei der Preisverleihung vom 20. Februar 2000 und neun bei jener vom 25. Februar 2001 jeweils in der Eidg. Forschungsanstalt für Agrarökologie und Landbau in Zürich-Reckenholz mit insgesamt 175'000 Franken belohnt wurden.

Die GOLDENE LERCHE sucht nach Ideen und Konzepten, die eine mit ökonomischen Vorteilen (höhere Wertschöpfung) verbundene ökologische Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion entweder nachweisen oder mindestens in Aussicht stellen können. Sie müssen zudem einen wirklich neuen Denkansatz enthalten,

und ihre praktische Umsetzbarkeit muss erkennbar, ihre breite Anwendung möglich sein.

Solche Innovationen dürfen sich auf alle Betriebsbereiche beziehen, von der Rechnungsführung und Betriebsorganisation über Produktionsmethoden, Wahl der Pflanzensortimente und Terrassen, technische Einrichtungen usw. bis hin zu Marketing und Kommunikation.

Die Projekte können eingereicht werden von landwirtschaftlichen Betrieben, ungeachtet der Produktionsparten oder -ausrichtung (konventionell, IP, Bio usw.). Teilnahmeberechtigt sind aber auch Schulen, Forschungsinstitute, Zulieferfirmen, Planungsbüros, Beratungsstellen, und nicht-bäuerliche Privatpersonen. Diese müssen lediglich einen Bauernbetrieb bezeichnen, dem eine allfällige Auszeichnung und der damit verbundene, ausdrücklich als Investitionsbeihilfe verstandene Geldbetrag zukäme. Erstmals erfolgt die Preisausschreibung heuer grenzüberschreitend. Es können auch Pro-

jekte aus Vorarlberg, Bayern, Baden-Württemberg und dem Elsass erwartet werden.

Der eigentliche Leistungswettbewerb steht bei der GOLDENEN LERCHE im Hintergrund. In erster Linie will sie Ideen sammeln, bewahren und zur Verwirklichung führen. Die Projektkoordination und der Beirat des Förderpreises kümmern sich mit Rat und Tat auch um Projekte, denen kein Geldpreis zugesprochen werden konnte. Dementsprechend ist hier während der bis zum 30. September 2001 laufenden Eingabefrist Kontaktnahme mit der Preisorganisation nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich erwünscht. Auf Wunsch werden Projektant(inn)en beratend unterstützt.

Wettbewerbsteilnehmer(innen) bleiben im Besitz ihres geistigen Eigentums. Ihr Einverständnis vorausgesetzt, kann sich dieses aber im ständig wachsenden Beziehungsnetz der GOLDENEN LERCHE auch lange nach Abschluss des Wettbewerbs noch entfalten und mit anderen Ideen

fruchtbar kombinieren. So laufen gegenwärtig Verhandlungen, um ein Verfahren zur Rückgewinnung und Konfektionierung des Feststoffanteils in der Gärflüssigkeit von Biogasanlagen (einer der Anerkennungspreise des Jahrgangs 1999) in einem Projekt zur Behandlung von Ernteabfällen in Südamerika zu integrieren.

Die Preisverleihung wird auch im Wettbewerbsjahrgang 2001 mit einer öffentlichen Feier verbunden sein. Sie ist vorgesehen im Februar 2002. Unter den Leuten und Institutionen, denen die Aufwertung und ökologische Verbesserung der Primärproduktion ein wichtiges Anliegen ist, haben sich diese Veranstaltungen als ausgezeichnete Gelegenheiten zur Kontaktnahme und zum Gedankenaustausch bewährt.

Auskünfte und Anmeldeunterlagen können angefordert werden bei:

**MUT-Stiftung, Förderpreis
DIE GOLDENE LERCHE
Schlachthofstrasse 1
8406 Winterthur
Telefon 052 209 09 50
Fax 052 209 09 91
E-Mail: btwag@dial.eunet.ch**

Für ihr vorbildlich realisiertes und zukunftsweisendes Projekt wurde die Genossenschaft Dorfladen Gsteigwiler im letzten Jahr von der M.U.T.-Stiftung mit dem ersten Preis beim Wettbewerb 'Goldene Lerche' ausgezeichnet.



Besuchstag bei 'biosem'

mgt. In Chambrelieu, einem kleinen Dorf in der Nähe von Neuenburg selektionieren und produzieren Susanne und Adrian Jutzet-Jossi auf ihrem organisch-biologischen Bauernhof Samen für Gemüse, Kräuter, Blumen und Gründüngung sowie Keimsaatgut. Das von ihnen angebaute Saatgut eignet sich ganz spe-

ziell gut für den biologischen Gartenbau, da ganz besonders auf robuste Sorten geachtet wird. Wie jedes Jahr um diese Zeit findet der diesjährige Besuchstag am Samstag, den 28. Juli statt. Führungen durch die sich um diese Jahreszeit als besondere Augenweide präsentierenden

Samenfelder finden von 9.45 – 16.00 Uhr statt.

Chambrelieu ist mit dem Zug erreichbar. Vom Bahnhof aus ist der Weg markiert. Mit dem Auto von Boudry oder Bôle herkommend findet man den Betrieb Jutzet am untern Dorfeingang. Telefon 032 855 14 86.

Eigenen Samen ziehen

Wer selber Samen nachziehen oder Pflanzen vermehren möchte, kann sich das nötige Rüstzeug dazu in einem Kurs mit Adrian Jutzet und Susanne Schütz holen und zwar vom 25. – 27. Juli 2001 im Kurszentrum Birnbaum in Zollbrück. Telefon 034 496 71 48.

Momentaufnahme

Angenommen...

– die neue Agrarpolitik gemäss 'Horizont 2010' 'putzt' die Hälfte der heutigen Landwirtschaftsbetriebe weg, d.h. es gibt in Zukunft noch etwa 30'000 Bauernhöfe in der Schweiz (ein gewisser Peter Bodenmann meint sogar, 10'000 wären immer noch ausreichend!)

- auf jedem Hof leben im Durchschnitt 4 Personen (ohne die auswärts arbeitenden Familienmitglieder)
- diese 4 Personen entsprechen im Schnitt 1,5 Arbeitskräften
- die schweizerische Wohnbevölkerung liegt bei 7,2 Mio Einwohnern
- der Selbstversorgungsgrad mit Nahrungsmitteln beträgt ca. 60 %

dann würde...

- der Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung noch 1,67 % betragen
- eine Bauernfamilie ca. 144 nichtbäuerliche Personen zu 100 % oder 240 Personen zu 60 % ernähren

- eine Arbeitskraft in der Landwirtschaft 96 nichtbäuerliche Personen zu 100 % oder 160 Personen zu 60 % ernähren

Ist das wirklich zu viel «Luxus» für das reichste Land der Erde?

Kurios

In den USA gibt es mehr Häftlinge als Bauern. Die Statistik ist schockierend. In den USA gibt es einen Viertel aller Häftlinge weltweit, aber nur 5 % der Weltbevölkerung leben dort. Es existieren in den USA 1'911'859 Farmen, die im Jahr 1999 23 Mrd. \$ an Direktzahlungen bekamen. Dem gegenüber leben 2'000'000 Häftlinge in den Vereinigten Staaten, die ca. 40 Mrd. \$ jährlich kosten.

Aus: Die Bergbauern 259

Vermarktungsverbot

Ein Bauer aus Bönen im Landkreis Unna (Nordrhein-Westfalen) darf seinen Raps, der in unmittelbarer Nähe von Freisetzungsfeldern gewachsen ist, nicht vermarkten. Das hat der 21. Senat des Oberverwaltungsgerichtes in Münster verfügt. Dieses Verbot wurde mit Gründen des Verbraucherschutzes und Vorsorgeprinzips begründet. Der Pollen wird durch Wind und Insekten übertragen und es kommt zu Auskreuzungen zwi-

schen gentechnisch verändertem und konventionellem Raps. Deshalb dürfe die Rapsernte nicht in den freien Handel kommen. Der Richter vertrat die Ansicht, dass das private Vermarktungsinteresse hinter dem öffentlichen Interesse der Begrenzung von Risiken der Gentechnologie zurückstehen müsse.

Aus: Die Bergbauern 259

Dazu gedacht: Die Gentechlobby beteuert seit Jahren die Unbedenklichkeit ihrer Arbeit. Warum vermochte sie den Richter in Münster nicht von ihrer Sicht der Dinge zu überzeugen?

Möschberg Aussichten

Bio-Stamm

Jeden 1. Montag im Monat um 20.00 Uhr
Auskunft bei Christian Wyss, Schwanden,
3531 Oberthal, Telefon 031 711 01 91

20 Jahre Bio-Suisse

25./26. August 2001

Die Biobäuerinnen und Biobauern aus der
ganzen Schweiz treffen sich zu Besinnung,
Geselligkeit und Ausblick.

Motto: «Bio 2020»

Samstag, 25. August

**Festspiel «Chnospe gönd uf
ohni z'rede»**,

anschliessend Musik, Tanz und
Unterhaltung

Sonntag, 26. August

Besinnung, Dankesfeier

Podiumsgespräch «Bio 2020»

Ausbildung zur Märchen- erzählerIn

Die Märchenerzähler als Brücke zwischen
der alten Weisheit und dem Menschen
der heutigen Zeit. Die Ausbildung dauert
1½ Jahre und umfasst sieben Wochenenden
und eine Märchenwoche.

Nächster Beginn:

Oktober 2001 und Mai 2002

Einführung in das Wesen des Märchens

Wir befassen uns mit den verschiedenen
Formen und der Kraft des Märchens und
den Möglichkeiten, es heute wieder sinnvoll
einzusetzen.

Die Einführungs-Wochenenden bilden die
Grundlage für die Ausbildungen zur Mär-
chenerzählerIn und Heilen mit Märchen.

Daten: 1./2. September 2001 und

8./9. Dezember 2001

Nähere Auskunft und Seminarunterlagen
bei **Mutabor Märchenseminare**, Postfach,
3432 Lützelflüh, Telefon 034 431 51 31,
www.mutabor.ch

9. Möschberg-Gespräch

Auswege aus der Schuldenfalle

**Geld – Zins – Verschuldung –
Entschuldung
in der Landwirtschaft**

Montag/Dienstag, 5./6. November 2001

Das detaillierte Programm folgt in der
nächsten Nummer.

Feiern, wo Sie übernachten können!

Festen Sie dort, wo Sie übernachten können.
Der Möschberg bietet Ihnen ausgezeichnete
Voraussetzungen für Geburtstagsfeiern, Hochzeiten
und andere Familienfeste.

Möschberg



In letzter Minute

Suchen Sie die Infrastruktur für kurzfristig angesagte Seminare, Feste oder
Feiern? Anfragen kostet nichts, kann sich aber lohnen

Möschberg

Seminar- und Kulturhotel Möschberg
3506 Grosshöchstetten
Telefon 031 710 22 22, Fax 031 711 58 59
www.moeschberg.ch

Voranzeigen

10. Möschberg Gespräch

**Faire Preise – auch für die
Schweizer Bauern**

4./5. März 2002

Treffen der ehemaligen Möschberg- Schülerinnen

Pfingsten, 19./20. Mai 2002